

Hausandacht Gründonnerstag

Die heiligen drei Tage von Gründonnerstag über Karfreitag hin nach Ostern sind in Wirklichkeit nur ein einziger Tag. Wir begehen in diesen drei österlichen Tagen das eine Geheimnis unseres Glaubens.

Das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, der Tod am Kreuz, die Auferstehung am dritten Tag, darin entfaltet sich die eine unfassbare Wahrheit: Gott hat die Menschen geliebt, und er liebt sie, auch wenn sie es nicht wissen und nicht wollen. Gott rettet die Menschen durch die Hingabe seines Sohnes.

Diese Andacht beginnen wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

GL 282: Beim letzten Abendmahle



1 Beim letz - ten A - bend - mah - le, die
2 „Nehmt“, sprach er, „trin - ket, es - set: Das



1 Nacht vor sei - nem Tod, nahm Je - sus
2 ist mein Fleisch, mein Blut, da - mit ihr



1 in dem Saa - le Gott dan - kend Wein und Brot.
2 nie ver - ges - set, was mei - ne Lie - be tut.“

3. Dann ging er hin zu sterben / aus liebevollem Sinn,
/ gab, Heil uns zu erwerben, / sich selbst zum Opfer hin.
4. O lasst uns ihm ein Leben, / von jeder Sünde rein,
/ ein Herz ihm ganz ergeben / zum Dankesopfer weihn.

T: Christoph von Schmid 1807, M: bei Melchior Vulpius 1609

Einführung

Wir feiern einen besonderen Abend, einen Abend voller Freude, Angst und Verzweiflung. Mit der Feier vom Letzten Abendmahl erinnern wir uns daran, dass Jesus seinen Freunden das Brot brach und den Wein reichte als seinen Leib und sein Blut.

Es klingt so unwirklich in dieser Zeit: Jesus ist mit den Jüngern in Jerusalem – die Stadt feiert Pessach – und doch liegt über der Feierlichkeit der Schatten der Verzweiflung, denn Jesus weiß, was kommen wird.

Es ist fast wie in diesen Tagen, wo die Natur aufblüht und das Wetter nach draußen drängt. Wir aber müssen nach Möglichkeit in unseren kleinen Hausgemeinschaften bleiben, um uns und andere während der Corona-Pandemie zu schützen.

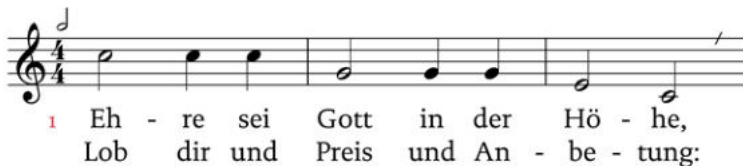
So gehen wir in diesen Abend und in die folgende Nacht hinein; wir können dies tun, weil wir wissen: Jesus Christus ist bei uns und begleitet uns.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du bist wahrhaft Mensch und unser Bruder geworden. Herr, erbarme dich!
- Du bist bei uns in allem Leiden und Scheitern. Christus, erbarme dich!
- Du bist unser Heiland und Retter aus aller Not. Herr, erbarme dich!

Gloria – GL 816: Ehre sei Gott in der Höhe



1 Eh - re sei Gott in der Hö - he,
Lob dir und Preis und An - be - tung:



Frie - de den Gu - ten auf Er - den!
Dank dir, du gro - ßer Be - gnad - ger,

Kö - nig des Him - mels, all - mäch - ti - ger
 Va - ter, Herr, Ein - ge - bo - re - ner,
 Je - sus, Ge - salb - ter, Gott, du Lamm
 Got - tes, des Va - ters Sohn, Gott,
 du Lamm Got - tes, des Va - ters Sohn.

2. Du nimmst hinweg unsre Sünden, / gnädig erbarme dich unser! / Sitzend zur Rechten des Vaters, / hör uns, wir flehen um Gnade! / Jesus, zugleich mit dem Heiligen Geiste / dort in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters, / du allein heilig, der Höchste du, / du allein heilig, der Höchste du.

T und M: Christoph Bernhard Verspoell, Münster 1810

Gebet

Allmächtiger Gott, du bist es, der uns voll und ganz kennt, mit unseren Ängsten, Sorgen und Nöten.

Wir danken dir, dass wir zu dir kommen können mit allem, was uns belastet. Lass uns nicht daran verzweifeln, was offensichtlich erscheint.

Wandle du unsere Sicht, damit wir trotz allem, was uns lähmt, nach vorne blicken. Gib uns andere Sichtweisen und Lösungen, die wir noch nicht erkennen.

Das erbitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit.

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

1 Kor 11,23-26

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe:

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Ruf vor dem Evangelium – GL 560, 1



Kv Chri-stus Sie - ger, Chri-stus Kö - nig,
Chri - stus Herr in E - wig - keit.

So spricht der Herr: Ein neues Gebot gebe ich euch: Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.



Kv Chri-stus Sie - ger, Chri-stus Kö - nig,
Chri - stus Herr in E - wig - keit.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Joh 13,1-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

IMPULS – Bischöfliches Ordinariat Augsburg

Vor dem gemeinsamen Mahl werden die Füße gewaschen. Dies war üblich damals. Aber diese Arbeit verrichten normalerweise die Diener des Hauses.

Jesus braucht keine Diener, er legt selber Hand an – zum Erstaunen und Protest seines Jüngers Petrus.

Der Menschensohn hatte es nicht nötig, die erste Geige zu spielen. Er ist ein gutes Beispiel dafür, dass Demut nicht von außen, sondern von innen wächst. Er bildete sich nichts ein auf seine Fähigkeiten zu heilen und zu predigen.

Jesus lebte als Mensch unter Menschen. Er war der Diener aller, ohne sich dabei klein zu machen. Das ist der wahre Kern der Demut.

Das Wort Demut stammt vom althochdeutschen „di-omuoti“: dienstwillig, dienstbereit. In Demut steckt „Mut“ – Mut, den Menschen zu dienen, sich für andere einzusetzen. Demut hat nichts mit Unterwürfigkeit zu tun.

Demütige Menschen machen sich nicht klein, sie sind keine blinden Befehlsempfänger, und sie entwerten sich nicht selber durch Buckeln und falsche Unterwürfigkeit.

Demütig ist ein Mensch, der Abstand zu sich selber hat und sich erlaubt, so zu sein, wie er ist – mit Ecken und Kanten, mit dem Mut, gegen den Strom zu schwimmen.

Aber der dabei nie die Liebe zu seinen Nächsten vergisst, die wahres Menschsein ausmacht.

Lobgesang auf die Liebe Christi (Bischöfliches Ordinariat Augsburg)

Jesus, deine Liebe lässt dich vor den Menschen niederknien. Sie ist es, die bedingungslos die Füße wäscht von Freunden und Feinden.

Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch liebt.

Jesus, deine Liebe nimmt uns an, wie wir sind. Sie ist es, die uns den Staub von den Füßen wäscht und den Schmutz von den Seelen.

Dies ist mein Gebot: ...

Jesus, deine Liebe scheut keinen Verzicht, kein Leiden. Sie ist es, die Spott und Hass auf sich nimmt, ja sogar den Tod.

Dies ist mein Gebot: ...

Jesus, deine Liebe versöhnt Menschen miteinander. Sie ist es, die die Welt im Innersten zusammenhält.

Dies ist mein Gebot: ...

Jesus, deine Liebe ist stärker als der Tod. Sie ist es, die neues Leben schenkt und ermöglicht.

Dies ist mein Gebot: ...

Jesus, deine Liebe begleitet uns auf allen unseren Wegen. Sie ist es, in der wir zu uns und zueinander finden und letztlich zu Gott.

Dies ist mein Gebot: ...

Lied – GL 445: Ubi caritas

The image shows a musical score for the hymn 'Ubi caritas'. It consists of two staves. The top staff is in treble clef, 2/4 time, and begins with a piano (*p*) dynamic. The melody starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The bottom staff is in bass clef and provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The lyrics are written below the notes: 'U - bi ca - ri - tas et a - mor,' on the first line and 'u - bi ca - ri - tas De - us i - bi est.' on the second line. A triplet of eighth notes is marked with a '3' above it in the second measure of the second line.

Fürbitten

Wir wollen Fürbitte halten zu Jesus Christus, dem Urheber und Stifter des Neuen Bundes:

1. Wir beten für unsere Kirchen, die das Mahl Jesu nur in Spaltung und Zerrissenheit feiern: Um Ver-söhnung der verschiedenen Glaubensformen und um Gemeinschaft in der Feier des einen Glauben-s!

Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!

2. Wir beten für die katholische Kirche in Deutsch-land, die unter den Folgen des sexuellen Miss-brauchs durch Kleriker zu leiden hat und auf dem synodalen Weg versucht, Wunden zu heilen: Um Überwindung von Spaltungen und neue Glaub-würdigkeit!

Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!

3. Wir beten für die jüdischen Gemeinden, die in diesen Tag das Pessach-Fest begehen: Um Schutz vor Gefahr und um die Kraft der Hoffnung!

Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!

4. Wir beten für alle, die irgendwie von der Corona-Krise betroffen sind: Um die Kraft des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung!

Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!

5. Wir beten für unsere Verstorbenen, denen wir weiter in Liebe verbunden sind: Um Teilnahme an deinem himmlischen Hochzeitsmahl!

Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!

Alle Bitten, die wir noch im Herzen tragen, vertrauen wir dem himmlischen Vater an und beten, wie es sein Sohn auf Erden zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussimpuls (Andrea Schwarz)

Mein Kraft bist du – meine Liebe – mein Weg
mein Leid bist du – meine Hoffnung – mein Licht
mein Traum bist du – meine Stärke – mein Schild
mein Brunnen bist du – meine Quelle – mein Fluss

du tränkst mich – du hüttest mich – du stillst mich
du birgst mich – du forderst mich – du traust mir
du glaubst an mich – du lässt mich nicht
du bist mein Gott – aus dir lebe ich.

Segen

Es segne uns und alle, die wir in unseren Herzen tragen, der gütige und alle Menschen liebende Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL 392, 1-4: Lobe den Herren

1 Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den

Kö - nig der Eh - ren; Kommet zu - hauf, Psalter und
himm - li - schen Chö - ren.

Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, /
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführt, / der
dich erhält, / wie es dir selber gefällt. / Hast du nicht
dieses verspüret?
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich be -
reitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freund -
lich geleitet. / In wie viel Not / hat nicht der gnädige
Gott / über dir Flügel gebreitet.
4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben geseg -
net, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe
geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige
kann, / der dir mit Liebe begegnet.

T: Joachim Neander 1680 / AÖL 1973

M: Halle 1741 nach Stralsund 1665